

Das vergessene Revier? Die Geschichte der Braunkohlenförderung im Rheinischen Revier

Eine gemeinsame Konferenz des LVR-Instituts für Landeskunde und Regionalgeschichte, des LVR-geSCHICHTEN-Teams, der Landeszentrale für politische Bildung NRW und des Nell-Breuning-Hauses

Termin: **24./25. Februar 2026**

Veranstaltungsort: **Nell-Breuning-Haus, Wiesenstraße 17, 52134 Herzogenrath**

Die Braunkohlenförderung im Rheinland reicht bis in die Frühe Neuzeit zurück. Ihre volle Bedeutung erlangte sie jedoch erst mit der Industrialisierung seit dem 19. Jahrhundert, als durch den Maschineneinsatz eine tiefgreifende Veränderung der Fördermethoden und – mengen möglich wurde. Die Braunkohle im Rheinischen Revier diente als Energiequelle für die energieintensiven Industrien an Rhein und Ruhr und deckte den gestiegenen Strombedarf in den Städten im Rheinland. Im Gegensatz zur mittlerweile intensiv erforschten Steinkohle ist die große Bedeutung der rheinischen Braunkohle für Industrie und Wärmeleitung, für politische Entwicklungen und insbesondere für die Menschen im Rheinland jedoch kaum erfasst worden.

Insofern wird die Tagung die Braunkohlenförderung im 19. und 20. Jahrhundert in den Fokus nehmen und in ihren verschiedenen Aspekten in Bezug auf die Region beleuchten. Hierzu zählen zum einen wirtschaftlich-technische Perspektiven, wie etwa die Rolle der Braunkohle für die Industrialisierung oder die Bedeutung zentraler Unternehmen für die Region. Zum anderen kommen soziale Aspekte in den Blick wie etwa Umsiedlungsprozesse. Darüber hinaus ist die Frage nach dem Verhältnis von Braunkohle und Politik relevant. Wie kamen politische Entscheidungsprozesse zustande, etwa im Braunkohleausschuss, und wie war das Verhältnis der Braunkohleunternehmen zur Politik? Welche Erwartungen knüpften die Menschen in der Region, die Unternehmen und politischen Parteien an die Braunkohlenförderung, und wie wandelten sich diese Erwartungen im Laufe der Zeit? Die verschiedenen Aspekte zusammenführend wird es um die Frage gehen, wie die Braunkohlenförderung einen spezifischen Wirtschaftsraum etablierte und die regionalen Identitäten im Rheinischen Revier prägte.

Die Tagung wählt bewusst diesen multiperspektivischen Ansatz, um das Forschungsfeld zu vermessen und Desiderata herauszuarbeiten. Zudem will sie den Diskussionen um das Erbe der Braunkohle eine historische Tiefendimension verleihen. Dazu sollen nicht nur die wissenschaftlichen Vorträge beitragen, sondern auch die Diskussionen mit den Menschen vor Ort während der Tagung, die in Herzogenrath und damit mitten im Rheinischen Revier stattfindet.

Programm

24.2.2026

10.30 Uhr

Begrüßung und Grußworte

11:00 Uhr

Einführung

11.30 Uhr

Sektion I: Industrialisierungsphase bis zur Unternehmenskonzentration

Moderation: Dr. Michael Farrenkopf (Bochum)

Unternehmensstrategien im deutschen Braunkohlenbergbau (ca. 1880 bis 1933). Ein Reviervergleich

Prof. Dr. Boris Gehlen (Stuttgart)

Braunkohle – ein Führungssektor der Industrialisierung im Rheinland, 1870-1914?

Dr. Hendrik Fischer (Bonn)

Das ‚kleine Schwesternchen‘? Von den seltsamen Rhythmen der Kartellierung in der Stein- und Braunkohlenwirtschaft

Prof. Dr. Eva Roelevink (Freiberg)

13.15 Uhr

Mittagspause

14.15 Uhr

Sektion II: Brüche, Kontinuitäten, Neuanfänge im Wirtschaftsraum von der Weimarer Republik bis zur frühen Bundesrepublik

Moderation: Prof. Dr. Eva Roelevink (Freiberg)

Die politische Bedeutung der Braunkohleförderung im Anschluss an den Versailler Vertrag

Dr. Peter Henkel (Saarbrücken)

Treibstoff für den Weltkrieg. Die Mineralölsynthese, Union Kraftstoff und das Hydrierwerk Wesseling

Dr. Rainer Karlsch (Berlin)

Zwischen Halle und Köln. Verbandspolitik und Revierverflechtung im Braunkohlenbergbau von der Weimarer Republik bis zur deutschen Teilung

Dr. Jan Kellersohn (Halle)

16.00 Uhr
Kaffeepause

16.30 Uhr

Sektion III: Quellenlage und Forschungspotentiale

Moderation: Dr. Alexander Olenik (Bonn)
Die Überlieferung des rheinischen Braunkohlenbergbaus im Historischen Konzernarchiv
RWE
Hans-Georg Thomas (Essen)

Quellenbestände zur Braunkohle im Landesarchiv NRW
Dr. Sabine Eibl (Duisburg)

„Als das Baggern begann ...“ – Bestände zur Braunkohlenforschung im Kreisarchiv des
Rhein-Erft-Kreises
Gabriele Mohr (Bergheim)

18.30 Uhr

Abendvortrag

Moderation: PD Dr. Henning Türk (Bonn)

Wir melden uns vom Abgrund
Prof. Dr. Frank Uekötter (Bochum)

Anschließend Empfang

25.2.2026

9.30 Uhr
Begrüßungskaffee

10:00 Uhr

Sektion IV: Unternehmerische und politische Entscheidungsprozesse nach 1945
Moderation: Dr. Alrun Berger (Köln)

Der Tagebau Hambach: Unternehmerische Planungen und wirtschaftliche Erwartungen
zwischen 1940 und 1978
PD Dr. Henning Türk (Bonn)

„Landschaft in Not“. Braunkohletagebau, Umweltfolgen und Teilhabe im Rheinischen
Revier
Dr. Christian Möller (Bielefeld)

Der lange Weg zu Garzweiler II – Hintergründe und (ungeahnte) Folgen einer politischen Leitentscheidung

Dr. Guido Hitze (Düsseldorf)

12.00 Uhr

Mittagessen

13.00 Uhr

Sektion V: Die Folgen des Tieftagebaus

Moderation: Dr. Simon Große-Wilde (Aachen)

Warum bleibt Kaster? Die Entscheidungsprozesse zur Devastierung von Ortschaften im Bereich des Tagebaus Frimmersdorf-Süd, 1949-1989

Prof. Dr. Andrew Demshuk (Washington)

Zerstörung als Chance: Rekultivierung, Landschaftsplanung und Naturpolitik im Rheinischen Revier der Boomjahre

Dr. Philipp Kröger (Siegen)

gesCHICHTEN Rheinisches Revier. Kulturelles Erbe im Strukturwandel

Alrun Berger/Marian Fritz (Köln)

14.30 Uhr

Kaffeepause

14.45 Uhr

Impuls

LpB/Guido Hitze

15.00 Uhr

Podiumsdiskussion: Vom „vergessenen Revier“ zum Forschungsfeld: Wo stehen wir, wo wollen wir hin?

Moderation: Dr. Keywan Klaus Münster (Bonn)

Dr. Dagmar Hänel (Köln), Dr. Michael Farrenkopf (Bochum), Dr. Guido Hitze (Düsseldorf), PD

Dr. Henning Türk (Bonn)